



Amtliche Zeitschrift des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

63. Jahrgang

Halle (Saale), 11. Februar 1938

Nummer 7



Uhr und Uhrmacher im Urteil der Kunden!

Das ist der Grundgedanke der vorliegenden „Uhrmacherkunst“! Die hier zusammengestellten Aufsätze geben Ihnen einen Einblick in die Gedankengänge unserer Volksgenossen, wenn sie über uns Uhrmacher und unsere Uhren urteilen sollen.

Von besonderer Bedeutung sind die Ausführungen von Dr. Bergler, denen eine Befragung von Tausenden von Volksgenossen vorangegangen ist. — Zweifellos sind manche Antworten für uns wenig angenehm, jedoch würden wir unserem schönen Beruf einen schlechten Dienst erweisen, wenn wir diese Stellen verschweigen.

Wir freuen uns, daß wir als erste Zeitschrift die außerordentlich wertvollen Ergebnisse dieser erwähnten Umfrage veröffentlichen können.

Die Schriftleitung der „Uhrmacherkunst“ hat zuerst in der Zeitschrift „Deutsches Handwerk“ eine Umfrage veranlaßt, um zu erfahren, wie andere Handwerker — also auch unsere Kunden — über uns Uhrmacher denken. Wir veröffentlichen in dieser Nummer unserer „Uhrmacherkunst“ auch hierzu eine Antwort.

Die hier von uns aufgerollte Frage ist eine Schicksalsfrage, deren einschneidende Bedeutung jedem verantwortungsbewußten Berufskameraden klar ist oder wird, wenn er dieses Heft der „Uhrmacherkunst“ gelesen hat. Mit Fug und Recht kann deshalb diese Ausgabe als richtungweisend für unser gesamtes Handwerk bezeichnet werden. Die Erkenntnisse bestätigen eindeutig die Richtigkeit der aufklärenden Werbepolitik unseres Reichsinnungsverbandes unter Reichsinnungsmeister H. Flügel. Die Erkenntnisse fordern aber auch ebenso dringend eine Unterstützung dieser Arbeit durch alle Innungen und durch jeden einzelnen Berufskameraden.

Möge darum diese „Uhrmacherkunst“ zu einer Ausrichtung der gesamten Uhrmacherwerbung auf diese Grundforderungen führen, damit wir Uhrmacher uns das Vertrauen unserer Kunden in vollem Umfange erringen.

Die Schriftleitung der „Uhrmacherkunst“:

Jendritski